Vincent van Gogh in Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

Alfred Moser, Der Dampfbetrieb der schweizerischen Eisenbahnen 1847–1947, 3., erweiterte Auflage, 430 reich illustrierte Seiten. Verlag Birkhäuser, Basel.

Über das gewaltige Standardwerk Mosers braucht eigentlich kein Wort mehr verloren zu werden; seine beiden ersten Auflagen dürften in Fach- sowie interessierten Laienkreisen bekannt sein. Um so erfreulicher ist es, daß das prächtige Buch, welchem weder in der Schweiz noch anderswo ebenbürtige Publikationen zur Seite stehen, in einer dritten Auflage dem Buchhandel wiederum zugänglich gemacht wurde; ein reich illustrierter Nachtrag gibt über den Zuwachs und den Abgang an Dampflokomotiven in der Schweiz während des vergangenen Jahrzehnts Auskunft und vermittelt photographische Aufnahmen und Erläuterungstexte aller Dampfrosse, die in den früher erschienenen Auflagen ungenügend berücksichtigt wurden und teilweise noch gar nicht bekannt waren. Der hundertste Geburtstag der Eisenbahnen in der Schweiz bringt, wie der Verfasser selbst bemerkt, im ganzen gesehen den Abschluß der großen Zeit des Dampfbetriebes mit sich. Man mag die elektrische Lokomotive als das modernere, wirtschaftlichere und sauberere Verkehrsmittel begrüßen; die gewaltigen Leistungen indessen, die unsere braven Dampfrosse im Laufe der vergangenen hundert Jahre erfüllt haben, lassen es als angemessen und billig erscheinen, ihrer in einer umfassenden rückblickenden Darstellung gerecht zu werden. Das Buch Mosers, dessen erste Auflagen weit über unsere Landesgrenzen bekannt und geachtet sind, kommt dieser Aufgabe auf die denkbar beste Weise nach. Möge es bei jedem Eisenbahnfreund Aufnahme finden! hrs.

Henry Bordeaux: Aventures en montagne (Editions Victor Attinger, Neuchâtel).

Nous n'aurons pas l'outrecuidance de « présenter » Henry Bordeaux à nos lecteurs. Cet écrivain, membre de l'Académie française, est l'auteur d'une centaine de romans, de nouvelles, de livres de voyage, d'études historiques et littéraires et nombre de ses ouvrages sont fort connus dans notre pays, pour ne citer que « Les Roquevillard », « La croisée des chemins », « La robe de laine », « La neige sur les pas », dont l'action est généralement située en Savoie. Henry Bordeaux est resté très attaché au Chablais, voisin de nos Alpes et il connaît fort bien la Suisse.

L'ouvrage qui vient d'être édité par Victor Attinger, à Neuchâtel, offre un témoignage nouveau de la passion que l'auteur voue à la montagne. Ces récits ont la Savoie et la Suisse pour théâtres; brefs, vivants, émouvants parfois, ils se lisent avec aisance.

L'Arlésienne

Gemälde von Vincent van Gogh

Vincent van Gogh in Basel

Vielleicht ist die leidenschaftliche, eruptive Art, mit der Vincent van Gogh aus den dunklen Schächten seines gequälten Innern sein Werk zutage förderte, mit eine Erklärung für den beispiellosen Siegeszug, den seine Kunst durch unser Jahrhundert getan hat. Nur 10 Jahre waren dem Künstler vergönnt; er nutzte sie bis aufs äußerste, rang er doch allen Widerwärtigkeiten und seiner Geisteskrankheit in den letzten 5 Jahren seiner Wirksamkeit nahezu tausend Werke mit Pinsel und Rohrfeder ab. Seit 1890, dem Todesjahr des großen Mannes, ist sein Ruhm unaufhaltsam gewachsen, zunächst nur in Künstler- und Literatenkreisen, dann aber auch im großen, nach vielen Millionen zählenden internationalen Publikum der Kunstbegeisterten, die den zu Lebzeiten gänzlich erfolglos sich Mühenden heute unter die großen Genies seiner Epoche einreihen.

Die Basler Kunsthalle hat 1923 und vier Jahre nachher die ersten großen Van-Gogh-Ausstellungen in der Schweiz veranstaltet. Ab 11. Oktober beherbergt sie für sechs Wochen eine Schau von über 100 Gemälden und 60 Zeichnungen. Das aus holländischem und schweizerischem Besitz stammende Ausstellungsmaterial ermöglicht einen vollwertigen Überblick der van Gogh'schen Entwicklung vom sattfarbigen, tonigen Frühstil der holländischen Jahre bis zu dem herrlich aufrauschenden Farbenspiel der südfranzösischen Spätzeit.

Zum Verständnis der Kunst des großen Holländers hat er selbst mit seinen in vielen Ausgaben publizierten Briefen an seinen Bruder Entscheidendes beigetragen. Ebenso einzigartig wie das künstlerische Werk ist dieses unvergleichliche Dokument einer rührenden Bruderliebe, das das Ringen van Goghs mit seiner Kunst, mit seinem schweren Lebensschicksal und seiner Krankheit bis in die kleinste Nuance in packender Lebendigkeit vor uns hinstellt.

Der Kunst van Goghs braucht man kaum neue Freunde zu wünschen, denn wer wäre der großartigen Reinheit ihres Wesens nicht von Herzen zugetan. Aber ein tieferes Eindringen durch immer erneutes Studium von Gemälden, Zeichnungen und den Briefen, dazu kann die Basler Schau wohl Anlaß bieten, und in diesem Sinne heißt die Basler Kunsthalle alle Freunde der Kunst für die nächsten Wochen herzlich in ihren Räumen willkommen. L.

Man muß ihn probiert haben

Warum?

Weil Sie sonst nicht wissen, wie man sich rasch und **zugleich** hautglatt rasiert.

Verlangen Sie unseren Gutschein für eine Gratisrasur in einem Fachgeschäft.

Generalvertretung:

Electras Bern, Marktgasse 42

(Vorführung: Theaterplatz 2)